

Ein Steyler Missionar kommt als Kooperator

Pater Konrad Liebscher wechselt von der Seelsorgeeinheit ELF nach Mose – Begrüßungsgottesdienst in St. Cäcilia

Von Ursula Brinkmann

Mosbach. Was will Gott von mir? Diese Frage, die sich dem Gründer der Steyler Mission, Arnold Janssen, gestellt hat, bewegt auch Konrad Liebscher. Der katholische Priester wurde am Wochenende in der Kirche St. Cäcilia als neuer Kooperator der Seelsorgeeinheit Mose begrüßt – einen Tag nach dem Todes- und Gedenktag für den Missionsgründer. Liebscher zählt zur Ordensgemeinschaft der Steyler und stellte sich den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern vor, indem er auf das Leben und Wirken Janssens einging. Doch auch seinen eigenen Weg vom westfälischen Recklinghausen nach Mosbach schilderte der 66-Jährige.

Die Frage, was Gott von ihm will, stellte sich schon dem Zehnjährigen, und eine Antwort darauf fand Liebscher im Internat der Missionare im holländischen Steyl. „Missionar zu werden – das war mein Traum.“ Es brauchte nach dem Abitur noch den „Umweg“ über ein Studium der Wirtschaftswissenschaften, bis der entschlossene Katholik nach dem Abschluss des Theologiestudiums in der ordenseigenen Hochschule in St. Augustin bei Bonn und einem pastoralen Jahr als Diakon und Neupriester 1987 nach Angola entsandt wurde. „Eine wirklich schöne Zeit“, die „leider“ nach zehn Jahren zu Ende ging.

Zurück in Deutschland arbeitete Konrad Liebscher in der Missionsprokur, der Anlaufstelle für alle Missionare im Auslandseinsatz, wurde Provinzöko-

nom. Als Verwalter der Immobilien der Ordensgemeinschaft stand damals auch das Mosbacher Missionshaus St. Bernhard auf seiner To-do-Liste. Vor knapp



Charlotte Schneider, Dr. Stefan Rencsik, Konrad Liebscher und Manfred Bopp vor der Kirche St. Cäcilia, in der der Einführungsgottesdienst für den neuen Kooperator und Ordensbruder der Steyler Mission gefeiert wurde. Foto: Ursula Brinkmann

vier Jahren verließen die letzten Steyler Patres das Haus am Hardberg. Aber vom Erzbistum Freiburg kam der Auftrag, in der Seelsorge im Raum Mosbach mitzuwirken und Pater Konrad Liebscher hierher. „So bin ich seit März 2021 in Limbach und ab heute hier.“ Er freue sich auf

eine fruchtbare Zusammenarbeit und den „Einsatz unserer Gaben und Charismen zur Ehre Gottes und zum Wohl der Mitmenschen“. Damit bezog sich der Or-

densgeistliche auf den Text der Lesung aus dem Ersten Korintherbrief, in dem der Apostel Paulus darüber schreibt, dass Gottes Geist in verschiedenen Gaben und verschiedenen Ämtern wirke.

Auf die ging auch Manfred Bopp ein, der Vorsitzende des Mose-Pfarrgemein-

derates. „Wir werden alle gefordert sein, uns weiterhin aktiv in den einzelnen Gemeinden einzubringen.“ Das wollen die Mitglieder des Pfarrgemeinderates ebenso wie die der Gemeindeteams, die Charlotte Schneider vertrat. „Wir brauchen viele Begabungen und Talente“, knüpfte auch sie an den Korintherbrief an und zeigte sich froh, dass ein Steyler Ordensmann wieder vor Ort sei. Liebscher nahm den Ball auf und deutete an, dass das Werk der Ordensgemeinschaft fortgeführt werde. „Wir wollen uns wieder stärker engagieren, doch ob das in der Arnold-Janssen-Straße ist, das wissen wir nicht.“ Zunächst einmal gilt es, Aufgaben in der Seelsorgeeinheit wahrzunehmen; sie werden für den Kooperator in der pastoralen Arbeit und der Firmvorbereitung liegen.

Der Leiter der Seelsorgeeinheit Mose, Dr. Stefan Rencsik, hatte zu Beginn des Gottesdienstes seine Freude darüber ausgedrückt, dass die Stelle des Kooperators nur kurze Zeit vakant war. „Freiburg hat uns Pater Konrad Liebscher geschickt“, sagte er der Erzdiözese Dank. Die wiederum hat an Liebschers vorangehendem Wirkungsort, der Seelsorgeeinheit Elztal-Limbach-Fahrenbach (ELF) ebenfalls für personellen Nachschub gesorgt; als leitender Pfarrer ist dort Michael Gartner seit Jahresbeginn im Einsatz. Konrad Liebscher hat sich von den Gläubigen dort „nicht ganz verabschiedet“, denn für die Zukunft werde ja eine stärkere Zusammenarbeit der Seelsorgeeinheiten im Bereich Mosbach angestrebt.